Dorfchronik

1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998

Gemeindeversammlungen

Während des Berichtsjahres standen vier Gemeindeversammlungen auf dem Terminkalender. Am 29. Juni 1997 bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die vier Dorfkernvorlagen praktisch einstimmig. Während die Umgestaltung der Kreuzung Zürichstrasse/Oberwachtstrasse/Dorfstrasse ohne Diskussion Zustimmung fand, wurde gegen den Kreisel an der Kreuzung Oberwachtstrasse/Alte Landstrasse ein Ablehnungsantrag gestellt. Dieser hatte keine Chance, und die Umgestaltung wurde von der Mehrheit der Stimmenden gutgeheissen. Diskussionslos wurde die Jahresrechnung 1996 der Politischen Gemeinde genehmigt. Sie schliesst bei Aufwendungen von 162,8 Mio. Franken und Erträgen von 170,1 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 7,3 Mio. Franken. Ja sagten die Küsnachterinnen und Küsnachter zur Rechnung 1996 des Schulguts und der Abrechnung über den Umbau des Singsaal-Pavillons Wiltiswacht. Am 28. September 1997 wurde die neue Gemeindeordnung mit 2069 Ja-Stimmen gegen 1790 Nein angenommen. Am 8. Dezember 1997 sagten die Küsnachter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ja zur Senkung des Steuerfusses um 3 Prozent und bewilligten einen Kredit von 3 335 000 Franken für die Erhöhung der Übertragungskapazität der Gemeinde-Antennenanlage. Angenommen wurde ebenfalls das Kreditbegehren, beziffert mit 2 850 000 Franken, für den Ersatz und Ausbau des Leitsystems für die Elektrizitäts-, Wasser- und Gasversorgung. Dem Voranschlag der Schulgemeinde bei gleichbleibendem Steuerfuss wurde ebenso zugestimmt. An der Gemeindeversammlung vom 30. März stand der Kredit von 375 000 Franken für die Parkplatzbewirtschaftung im Dorfzentrum im Mittelpunkt. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage mit einem überwältigenden Mehr abgelehnt. Ohne Gegenvoten sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger für den Umbau und die Sanierung des Küsnachter Ferienhauses in Sarn aus. Das Vorhaben schlägt mit 857 000 Franken zu Buche. Für Gemeindepräsident Fritz Gehrig war es die letzte Gemeindeversammlung unter seiner Ägide. Er war 1986 in den Gemeinderat gewählt worden und versah das Amt des Gesundheitsvorstands. Von 1990 bis 1998 stand er dem Gemeinderat als Präsident vor.

Wahlen

Am 15. März wurden die Küsnachterinnen und Küsnachter zur Urne gebeten, um ihre Stimme für die Gemeinderatswahlen abzugeben. Wiedergewählt wurden Ursula Gut-Winterberger (FDP), Karl Blöchlinger (CVP), Fritz Fenner (SVP), Verena Haas-Zehnder (FDP), Otto Wehrli (SVP) und Christian Siegfried (FDP). Neu im Gemeinderat sind Sabine Schultze-Heim (SP), Bernhard Bühler (FDP) und Hans Sulser (FDP). Ausgeschieden ist Hans Mathys (SVP). Nach acht Jahren im Amt ist Fürsorgevorstand Blanche Stocker-Brunner zurückgetreten. Als neue Gemeindepräsidentin wurde Dr. iur. Ursula Gut gewählt.
Zu wählen waren am 15. März die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, der Schulpflege, der Reformierten Kirchenpflege je inklusive Präsident/Präsidentin und der Sozialkommission, ferner zwei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder für die Steuerkommission.

Statistisches

Die Einwohnerzahl hat sich mit 12 294 (Vorjahr 12 271) konstant gehalten. Die Zahl der Ausländer hat sich mit 1976 (Vorjahr 2014) wenig verändert. 1997 wurden 98 Kinder geboren. Zu verzeichnen waren 153 Todesfälle. Pro Einwohner wurden 452 Kilogramm Kehricht (Haushaltkehricht, Grünabfuhr, Altpapier, Glas und Metall) abgeführt. 1997 wurden 15 Einfamilienhäuser und 33 Mehrfamilienhäuser erstellt.

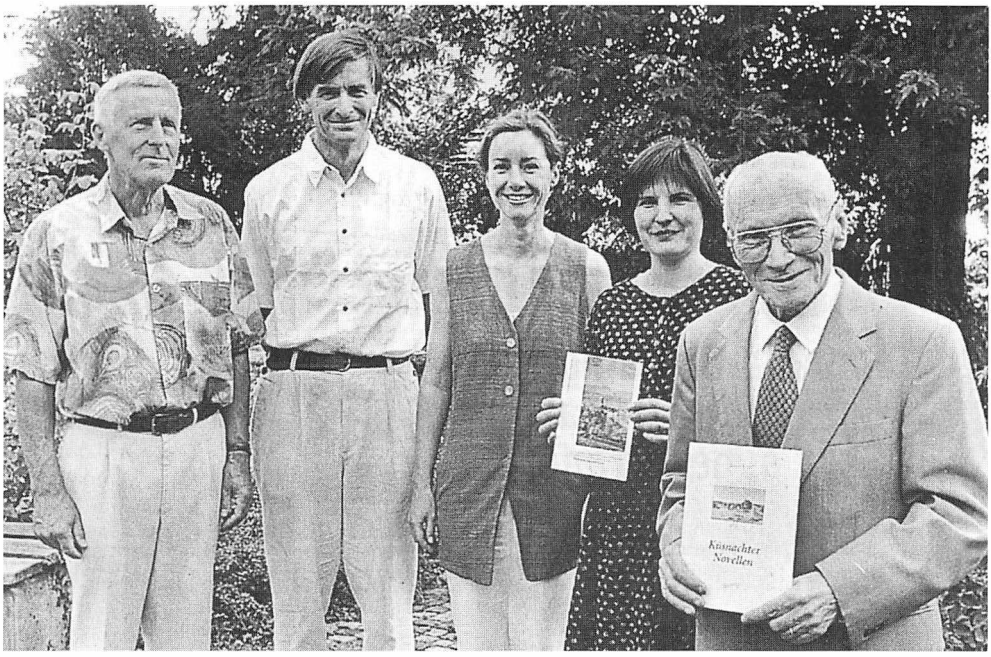
◀ *Der Küsnachter Dorfkern, vom Kran der Coop-Überbauung gesehen. Foto Gerold Egli, Sept. 98.*

Kirchgemeinden

Im Juli hatte die reformierte Kirchgemeindeversammlung einen geringeren Aufwandüberschuss als budgetiert in der Höhe von knapp 400 000 Franken zur Kenntnis zu nehmen. Die Rechnung wie auch die Schlussabrechnung wurden einstimmig angenommen. Bewilligt wurde ein Kredit in der Höhe von 110 400 Franken zur Sanierung der Bühne im Kirchgemeindehaus. Zu Diskussion Anlass gab eine Wiederaufnahme der Zustellung des «Kirchenboten». Mit 44 zu 13 Stimmen entschied die Versammlung, das kirchliche Amtsblatt auf Wunsch wieder zu verschicken. Im Dezember hiessen die Stimmberechtigten den Voranschlag des Kirchengutes 1998 bei gleichbleibendem Steuersatz gut und genehmigten die Revision der Kirchgemeindeordnung. Hans Burkhalter, seit 1997 Präsident der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht, ist nach zwölf Jahren Amtstätigkeit zurückgetreten. An seine Stelle trat Theodor Gerber. Der Kirchgemeindebasar stiess wiederum auf grosses Interesse. Der Erlös von 42 000 Franken kommt drei ausgewählten Hilfswerken zugute. Konrad Erni nahm für die Webereien aus Guatemala und Mexiko 4000 Franken ein. Damit soll Frauen in den Slums von Guatemala City geholfen werden. Freuen konnte sich die Basarkommission der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht über den Erlös aus dem Flohmarkt. Mit rund 54 000 Franken kann drei Sozialwerken aus der Region Hilfe geleistet werden.
Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht ist «online» gegangen. Eine Homepage kann auf dem Internet abgerufen werden.
Im Dezember hiessen die Stimmberechtigten an der Römisch-Katholischen Kirchgemeindeversammlung Küsnacht-Erlenbach das Budget 1998 bei gleichbleibendem Steuerfuss gut und genehmigten die Rechnung. Der Antrag zur Ausrichtung eines Betrags in der Höhe von 100 000 Franken an den «Fonds für bedürftige Personen und private Institutionen im In- und Ausland» stiess ebenfalls auf Zustimmung.
Am 9. November fand der Spatenstich für das neue Pfarreizentrum St. Georg der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach statt. Im Juni waren die Mitglieder zur feierlichen Grundsteinlegung geladen, und Mitte September wurde die Aufrichte gefeiert.
Ende des vergangenen Jahres ist der verdiente Organist Alfons Stocker zurückgetreten. Im Februar übergab der langjährige Dirigent der Kantorei St. Georg, Erich Widl, seinen Stab an Christian Meldau.
Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht hatte zu zwei Vortragsabenden mit dem Thema «Trauern, Abschiednehmen, Weiterleben» geladen. Am ersten Abend sprach Matthias Mettnauer, Studienleiter an der Paulus-Akademie Zürich, über «Nutzen der Tränen». Dr. Christian Hess, Chefarzt am Bezirksspital Affoltern am Albis, war der Referent des zweiten Vortrags. Das Interesse an diesem Thema war sehr gross.

Schule

Nach 25 Jahren als Handarbeitslehrerin ist Cécile Godat zurückgetreten. Irma Kuhn gab nach 29 Jahren den Kindergarten im Dörfli in andere Hände. Die Küsnachter Schule haben Patricia Schuler vom Schulhaus Rigistrasse und Gabriela Mosmann vom Schulhaus Wiltisgasse verlassen. Rolf Steiger übernahm neu die Stelle von Gerold Schoch an der Weiterbildungsklasse. Nach 22 Jahren verabschiedet sich Carlo Felice vom Schulbetrieb. Nach einer zusätzlichen Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen hat er sich einem neuen Wirkungsfeld zugewandt. Den Schulbetrieb verlassen haben ebenfalls Beatrice Haemmerli, Alexandra Scherrer und Simon Schaeke. Die Kindergärtnerin Barbara Hofmann hat ihre Tätigkeit in Itschnach nach zwei Jahren aufgegeben. Aus dem Schulalltag im Limberg hat sich Rosmarie Hauser verabschiedet; ihre Nachfolgerin ist Käthi Freund. In den Ruhestand begeben hat sich das langjährige Hauswartehepaar Vreni und Roman Meier vom Schulhaus Limberg. Sie werden von Kurt und Astrid Stoop abgelöst.
Im Juli zeigten Absolventen der Berufswahlschule Küsnacht (BWS) in einer eindrücklichen Ausstellung eine Vielfalt von Werken, die im Laufe des Jahres zwischen Schule und Lehre entstanden waren.
Die Schulpflege Küsnacht hat versuchsweise die Einrichtung eines Internet-Anschlusses im Schulhaus Rosenstrasse bewilligt. Der Lehrer Fredi Kunz hat eine Homepage gestaltet.



Im Sommer 1997 fanden zwei neue Küsnachter Publikationen den Weg an die Öffentlichkeit. Erwin Kuen (rechts) verfasste die «Küsnachter Novellen»; die Autorinnen (v.r.) Ingrid Stöckler und Jeannette Rüdisühli mit Christian Renfer und Alfred Egli schrieben den «Küsnachter Kunstführer».

Eine Begegnung besonderer Art war der Besuch von fünfzehn russischen Kindern in Küsnacht. Die Schulpflege hatte die Schüler mit der Schuldirektorin der Moskauer Musikakademie Lytkarin nach Küsnacht eingeladen. Die sechste Klasse von Lehrer Karl Meyer verbrachte eine gemeinsame Woche mit den Gästen aus Russland. Höhepunkt des Besuches war das öffentliche Bettags-Konzert der jungen Musiker in der reformierten Kirche Küsnacht. In Itschnach soll eine «Teilautonome Volksschule» verwirklicht werden. Im Juni wurden die Mitglieder der Behörde, die Lehrkräfte sowie alle weiteren Mitarbeiter der Schule Küsnacht über den Stand der Arbeiten an den Küsnachter Schulentwicklungsprojekten informiert. Das neue Leitbild wurde in die Vernehmlassung gegeben. Der Projektentwurf für eine geleitete Schule wurde von der kantonalen Erziehungsdirektion für den Versuch «Teilautonome Volksschule» (TaV) zugelassen.

Theater

Zu Gast auf Küsnachts Bühne war das Junge Theater Aargau, «zamt & zunder». In ihrem Stück «Iquitos» stellte die Schauspielgruppe auf originelle und witzige Art das alltägliche Familienleben auf den Kopf.
Mit der Komödie «Der Revisor» von Nicolai Gogol lud das Theater für den Kanton Zürich das Küsnachter Publikum zu einem unterhaltsamen Abend.
Einen Leckerbissen präsentierte wiederum die Küsnachter Theatergruppe «Kulisse» mit einer Aufführung von William Shakespeares Komödie «Ein Sommernachtstraum».

Kulturgeschichte

Im August konnte die Ortsgeschichtliche Kommission der Kulturellen Vereinigung das Erscheinen von gleich zwei Publikationen zur Geschichte von Küsnacht feiern, zum einen den «Küsnachter Kunstführer» und zum anderen die «Küsnachter Novellen» des Wahlküsnachters und Kulturpreisträgers Erwin Kuen.

Musik

Die Konzert-Agenda von Küsnacht war während des Berichtsjahrs mit vielen musikalischen Leckerbissen versehen. Aus dieser Buntheit seien hier einige festgehalten.

In der ersten Juliwoche erklang in der reformierten Kirche Küsnacht Georg Friedrich Händels Oratorium «Israel in Egypt» für Soli, Chor und Orchester. Alle Singklassen der Kantonsschule Küsnacht sowie deren Orchester hatten sich mit der Wiedergabe dieses Werks während längerer Zeit beschäftigt. Das in englischer Originalsprache dargebotene Werk wurde mit enthusiastischem Beifall belohnt.

Ein spezielles Erlebnis war das musikalische Malprogramm mit dem Titel «Musik sprengt Grenzen», das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 10-Jahr-Jubiläum der Werkstatt des Barbara-Keller-Heims erarbeitet hatten und im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses auf die Bühne brachten.

Der Zyklus «Konzerte in Küsnacht» bot Musikliebhabern während des Berichtsjahrs ein vielseitiges Programm an. Der Pianist John Buttrick machte am 14. September den Auftakt in der Reihe und spielte im Seehof Früh- und Spätwerke von Franz Schubert und Johannes Brahms.

Mit einer wohlgelungenen Aufführung von Georg Friedrich Händels Te Deum beging der evangelische Kirchenchor Küsnacht am Reformationssonntag das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens. Zwei barocke Werke brachte die Jürgen-Kantorei unter der Leitung von Martin Huggel Ende November zur Aufführung: Marc-Antoine Charpentiers Psalm 111 «Confitebor tibi» aus dem Jahr 1690 sowie das Miserere aus Psalm 51 von Giovanni Battista Pergolesi.

Am 2. Oktober luden einige Lehrer der Musikschule Küsnacht zu einer kleinen musikalischen Soiree in den Seehof. Die Pianisten Thomas Kieser und Martin Jäckle interpretierten vierhändig Tänze von Johannes Brahms; die Mezzosopranistin Anina von Sax sang acht Lieder aus dessen «Zigeunerliedern»; der Hornist Jürg Heer, begleitet von Thomas Kieser am Klavier, gab Musik von Franz Schubert zum besten. Eine musikalische Rosine hatten sich Lily Järmann und die Pianistin Marianne Rickenbach ausgesucht, nämlich eine Ballade von Friedrich Schiller in Form von Rezitativ und Arie aus der Feder des noch jugendlichen Franz Schubert.

Einen Hörgenuss bescherte am 1. Adventssonntag die Harmonie Eintracht Küsnacht den Freunden konzertanter Blasmusik. Unter dem Taktstock von Martin Schiesser kamen schnittige Blasmusik wie auch klassische Klänge zur Aufführung. Am 7. Dezember lud die Kantorei St. Georg Küsnacht zur «Messe solennelle» von Gioacchino Rossini.

Mit Werken von Joseph Haydn, Maurice Ravel, Federico Moreno-Torroba, Ferenc Farkas, Leo Brouwer und Manuel de Falla trat am dritten Adventssonntag «The International Guitar Quartet» im Seehof auf die Konzertbühne. Zur Feier des 25-Jahr-Jubiläums der Musikschule Küsnacht unterhielt am 25. November das zwölfköpfige Orchester unter der Leitung von Martin Lehmann die Gäste mit einem Potpourri aus beliebten Operetten der Jahrhundertwende.

Das Weihnachtskonzert des Musikpodiums Martin Imfeld fand im prachtvoll renovierten Festsaal des Seehotels Sonne statt. Mit Flöten, Klarinetten, Trompete und Harfe erklangen ein Querflötenquartett von Luigi Boccherini, sechs von Witold Lutoslawski bearbeitete polnische Weihnachtslieder, ein hebräisches Gebet für Klarinettensolo und ein heiterer englischer Folksong. Im zweiten Teil des Programms wandten sich die Musizierenden der Klassik zu und faszinierten das Publikum mit Werken von Bach, Telemann, Glinka und Cimarosa.

Am 18. Januar fand im Seehotel Sonne die erste von fünf musikalischen Sonntags-Matineen statt. Das Programm stand im Zeichen der Apokalypse und befasste sich mit Olivier Messiaens «Quatuor pour la fin du temps». Dargeboten wurde das Werk von Stefan Tönz (Violine), Urs Hofstetter (Klarinette), Sebastien Singer (Violoncello) und Martin Wettstein (Klavier). Für das literarische Konzept war Urs Frauchiger verantwortlich. Weitere Matineen unter dem Titel «Klassik in der Sonne» mit Werken von Wagner, Brahms und Beethoven standen im März und April auf dem Programm. Der Pianist Martin Wettstein und der Cellist Sebastien

Singer traten im Seehof mit Sonaten für diese beiden Instrumente vors Publikum. Sie spielten Werke von Bach, Debussy, Schostakowitsch und Martin Wettstein.
Für den 29. März hatten sich die Organisatoren der Reihe «Konzerte in Küsnacht» etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Auf dem Programm standen die «Oberwalliser Spillit», die auf eine 1956 gegründete Gruppe zurückgehen und in der jetzigen Formation seit 20 Jahren zusammen musizieren.
Am Karfreitag des Berichtsjahres gelangte J. S. Bachs Matthäus-Passion unter der Leitung von Martin Huggel in der reformierten Kirche zur Aufführung. Die Jürgen-Kantorei orientierte sich an den Vorgaben des Komponisten und liess deshalb alle Orchestermusiker auf historischen Instrumenten spielen. Das sakrale Werk wurde von den Ausführenden auf eindrückliche Art aufgeführt.
Neben den vielen Konzerten in Küsnacht bleibt ein besonderes Ereignis zu erwähnen: Fortgeschrittene Mitglieder des Musikpodiums Martin Imfeld reisten in Kataloniens Hauptstadt Barcelona zum 5. Europäischen Jugendmusikfestival, an dem 1500 Jugendliche aus ganz Europa teilnahmen.
Im Juni konnte die Musikschule Küsnacht ihr 25jähriges Bestehen feiern. Die 1973 gegründete Musikschule hat heute 40 Lehrkräfte und etwa 500 Schülerinnen und Schüler. Gefeiert wurde mit einer Disco, einem ökumenischen Gottesdienst mit gemeinsamem Mittagessen und einem Musiktheater.

Ausstellungen

Bis im Juli zeigte das Ortsmuseum die Ausstellung «Wir filzen und färben, spinnen und weben». Von Mitte September bis Ende Oktober konnte das Publikum einen Blick hinter die Kulissen werfen und unter dem Titel «Aktenstaub und Fliegendreck» eine Auswahl von Dokumenten aus dem Archiv des Museums ansehen. «Baumschmuck» war die Verkaufsausstellung während der Adventszeit benannt. Während der Monate Januar und Februar griff das Museum in die eigenen Schränke und stellte den Besuchern die Objekte vor, die dem Haus im Laufe des Jahres von Gönnern geschenkt worden waren. Eine hinreissende Schau war die Ausstellung «Ostereier aus aller Welt.» Über tausend prachtvoll verzierte Eier entzückten die Betrachter. Neben unverkäuflichen Sammlerstücken standen auch solche zum Verkauf bereit.
In der «Galerie im Höchhuus» zeigte Helen Grossmann im August eine Auswahl ihrer semiabstrakten Landschaftsbilder in Acryl. Später stellte der Kunstschaffende Theo Gerber dem Publikum eine Accrochage mit dem Titel «Drôles d'oiseaux au pays de nulle part» (Flattervögel im Niemandsland) vor. Im November machten stimmungsvolle Bilder von Peter Leisinger mit Sujets von Pariser Cafés, deren Einrichtung aus der Jahrhundertwende stammt, aufmerksam. Ende November zeigten die in Küsnacht lebenden Künstlerinnen Edith Schindler und Sinda Dimroth Werke aus ihrem Schaffen. Edith Schindler malt und Sinda Dimroth arbeitet mit Photographie und Computer. Unter der Ägide des Vereins «Artischock» präsentierten je vier Malerinnen aus der Deutschschweiz und der Romandie Werke unter dem Titel «Les couleurs du soleil». Es folgten Expositionen mit Arbeiten der Küsnachterin Martina Vontobel und später Bilder und Schmuckobjekte von Renata Schalcher-Meyer.
Am 6. Dezember lud die Werkstätte des Barbara-Keller-Heims zu einer Adventsverkaufsausstellung. Drei Künstlerinnen stellten im Alterswohnheim Wangensbach aus. Ursula Weber zeigte textile Werke, Hedi Meierhans Tieraquarelle und Gerda Knoepfel aquarellierte Landschaften.

Landwirtschaft / Rebbau

Traubenernte

Das Weinjahr 1997 geht für die Küsnachter Winzer als ein besonders erfreuliches in die Annalen ein. Nach einem kühlen und feuchten Sommer und eher spärlich behangenen Rebstöcken – was die Weinbauern um die Ernte bangen liess – setzte nach dem 1. August das in jeder Hinsicht ideale «Traubenwetter» ein. Und es dauerte bis Ende Oktober. Die zwischen Anfang Oktober und Anfang November eingebrachten Trauben wiesen einen überaus hohen

Reifegrad auf. Der rote Clevner brachte es auf 96° Öchsle, der weisse Räuschling konnte mit 78° Öchsle notiert werden und der weisse Riesling x Sylvaner mit 83° Öchsle. Werte, die nur sehr selten erreicht werden und äusserst gehaltvolle Weine versprechen.

Roter Sumpfkrebs

Die im Frühjahr 1996 aufgebrochene Kontroverse zwischen Schutzkomitee Schübelweiher/Verschönerungsverein und der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung bezüglich der anzuwendenden Methoden zur Bekämpfung des roten Sumpfkrebses hat zu zwei Gerichtsverfahren geführt, von denen das eine vom WWF, das andere von einer Anzahl Anwohner des Weihers anhängig gemacht wurde. Während der WWF noch auf den Entscheid des Bundesgerichts wartet, hat das Zürcher Kassationsgericht der Klage der Schübelweiher-Anstösser gegen ein fragwürdiges Urteil des Obergerichts stattgegeben und damit den Richterspruch der Vorinstanz ohne Wenn und Aber annulliert. Inzwischen hat die EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) eine wissenschaftliche Auswertung der Massnahmen und Untersuchungen von 1997 vorgelegt und sich dabei erneut zur Anwendung ökologischer Fangmethoden und zum Verzicht auf den Einsatz von Gift bekannt. Im Juni hat schliesslich das Schutzkomitee Schübelweiher dem Gemeinderat eine von über 1000 Küsnachter Einwohnerinnen und Einwohnern unterzeichnete Petition mit der Forderung nach Anwendung naturschonender Strategien am Schübelweiher eingereicht.

Berufswesen, Geschäftliches

Das Notariat Küsnacht tätigte 1997 Handänderungen mit einem Total von 220 Mio. Franken (Vorjahr 208 Mio. Franken). Die Landpreise scheinen die Talsohle erreicht zu haben und zeigen wieder eine leicht steigende Tendenz. In den Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Zumikon waren 21 Konkurse zu verzeichnen.
Dr. Max Rüegg, Präsident der Sparkasse Küsnacht, konnte eine sehr gute Geschäftsentwicklung für das Jahr 1997 vermelden. Der Zufluss von neuen Kundengeldern beläuft sich auf 17,24 Mio. Franken, und damit erreichte der Gesamtbestand der der Sparkasse anvertrauten Gelder 210,35 Mio. Franken.

Nach einem Totalausverkauf hat Claude Perregaux das von ihm und seiner Gattin geführte Bijouteriegeschäft an der Dorfstrasse 17 am 31. Dezember 1997 aufgegeben.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Ende November konnte die Renovation des Festsaals im Seehotel Sonne abgeschlossen werden. Der sich wunderschön präsentierende Saal erfreut sich ausserordentlicher Beliebtheit und wird sehr rege für private Anlässe und Festivitäten aller Art in Anspruch genommen. Das Mitte Juni für den Umbau geschlossene Restaurant konnte kurz vor Jahresende dem Publikum in neuem Glanz präsentiert werden. Mit einer elegant konzipierten Bar im Erdgeschoss, der Nutzungsänderung der traditionsreichen Turmstube und mit weiteren Räumlichkeiten für kleinere Anlässe ist die lange Umbauzeit zu Ende gegangen.
Nach einem Umbau wurde die ehemalige Bijouterie Perregaux an der Dorfstrasse 17 in Küsnacht unter dem Namen «kohinor juwelen» wieder eröffnet. Das Geschäft steht unter der Leitung der in Amerika ausgebildeten Gemmologin Marianne Haitik, dem Goldschmied, Gemmologen und Schmuckdesigner Pius Enzler und der Partnerin Gaby Rihs. Das Schmuckangebot wird durch Uhren einschlägiger Marken ergänzt.
Auf Ende 1997 hat sich der Dachdecker Ernst Eisenhut altershalber aus der aktiven Geschäftstätigkeit zurückgezogen und sein Geschäft der Firma Staudacher Söhne AG übergeben, einem 1961 gegründeten Familienunternehmen.
Aus dem Restaurant Erle ist im Herbst Da Bernasconi/Casa Erle geworden. Nach mehrmaligem Wechsel in der Leitung hat der Besitzer Rolf Ch. Dätwyler die Führung in eigene Hände genommen.

Vereine

Frauenverein Berg-Küsnacht

Das traditionelle Erntedankfest wurde in der reformierten Kirche abgehalten. Die Kollekte ebenso wie der Erlös aus dem Verkauf von Handgemachtem und Geerntetem wurde Familien zugedacht, die von den Unwettern des Sommers in Sachseln besonders stark betroffen worden waren.

Verschönerungsverein

Der VVK arbeitet in dem von der Gemeindebehörde initiierten Grünkonzept mit und kann in diesem Gremium langjährige Erfahrung einbringen. Weiter setzt sich der Verein für die Sanierung des Küsnachter Tobelwegs ein, der immer mehr zur Strasse verkommen ist. Ein Diskussionsthema ist auch die Zukunft der alten Pappeln im Horn.

Bürgerturnverein

Der «Küsnachter Turner», die Vereinszeitung des Bürgerturnvereins, hat allen Stürmen getrotzt und konnte im Mai das 50-Jahr-Jubiläum seines Erscheinens feiern.

Solarenergie in Küsnacht

Im Juli wurde die Genossenschaft Solarenergie gegründet. Der Verein Solarenergie Zumikon und die Genossenschaft in Küsnacht haben gemeinsame Ziele gesetzt, um die Sonnenenergie zu fördern. In Zumikon wurde letztes Jahr eine 3-Kilowatt-Solarstromanlage auf dem Dach der Oberstufe Farlifang in Betrieb genommen. Seit dem 3. April fliesst vom Dach der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) Strom ins Netz des Elektrizitätswerks Küsnacht.

Chinderfäscht und Openair

Erstmals führten der Gewerbeverein Küsnacht und das «Sunnemetzg»-Team ihre alle zwei Jahre stattfindenden Anlässe «Chinderfäscht» und «Openair» gemeinsam durch. Mit dem Reinerlös der Festivitäten wurde die Stiftung Sternschnuppe bedacht.

Gewobag-Kolonie

Die Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft feierte die 50 Jahre ihres Bestehens. Am 1. Juli 1948 hatten die Mieter den ersten Block an der Seestrasse 191 und 193 bezogen. Die Wohnungen wurden im Laufe der Jahre den Bedürfnissen immer wieder angepasst.

50 Jahre C.-G.-Jung-Institut

Am 24. April 1948 hat der Psychoanalytiker Carl Gustav Jung sein Institut gegründet. Mehrere Generationen von Psychoanalytikern sind seit jener Zeit – zuerst in Zürich und seit 1979

in Küsnacht – aus dem Jung-Institut hervorgegangen. Mit zahlreichen Ansprachen und Gratulationen wurde des berühmten Forschers gedacht.

50 Jahre VPOD in Küsnacht
Mit einem Nachtessen im Festsaal des Seehofs feierten die Mitglieder und Gäste der Sektion VPOD das 50-Jahr-Jubiläum. Willy Spieler fasste die Geschichte und die Errungenschaften der Arbeiterbewegung in Küsnacht zusammen.

Senioren-Forum
Das Senioren-Forum wartet jedes Jahr mit einem vielfältigen Programm auf. Grosses Interesse weckte die zweiteilige Veranstaltung zum Thema Gesundheit. Der erste Teil befasste sich mit Fragen rund um die Krankenkasse, insbesondere das neue Krankenversicherungsgesetz (KVG). Über das Thema «Erhalten der Gesundheit bis ins hohe Alter» sprach ein praktischer Arzt, und mit «Lebensqualität im Alter» befasste sich eine Psychologin.

Verschiedenes

Feuerbrand
Der Feuerbrand, eine gefährliche Pflanzenkrankheit, die vor allem den Cotoneaster und Kernobstbäume befällt, geht leider auch in Küsnacht um. Seit Ende August werden die privaten Gärten und öffentlichen Anlagen auf Anordnung des Kantons quartierweise kontrolliert. Von der Krankheit befallene Pflanzen werden sukzessive von der aus vier Mann bestehenden Spezialequipe entfernt und fachgerecht entsorgt.

Schiffahrt und Seeuferweg
Seit dem 1. Juni 1997 wird die Schiffsstation Goldbach nicht mehr bedient. Das wird allgemein sehr bedauert. Und es gibt auch keine Wiedererwägung mehr. Die Gemeinde Küsnacht muss sogar darum kämpfen, dass der rege frequentierte Steg im Heslibach (Strandbad) weiter bedient werden kann. Die neuen Schiffseinheiten, so hiess es, hätten Mühe, an den kleinen Landungsbrücken anzulegen. – Der Küsnachter Seeuferweg zwischen den Hotels Sonne und Ermitage führt teilweise über einen Holzsteg. Die rund 20 Jahre alte Holzkonstruktion wies Schäden auf. Der Gemeinderat bewilligte 130 000 Franken, um den Holzsteg durch eine Stahlkonstruktion mit Holzbelag zu ersetzen. Die Arbeiten kamen schnell voran, und der Weg konnte den Spaziergängern nach kurzer Zeit wieder übergeben werden.

Auszeichnung für Philipp Gruber
Der Gymnasiast Philipp Gruber, Jahrgang 1979, hat mit der Arbeit «Die ägyptische Königstitulatur» am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» teilgenommen. Seine Studie ist am 26. April von der Jury mit dem Prädikat »hervorragend» ausgezeichnet worden. Zudem erhielt der junge Küsnachter für seine Leistung den Sonderpreis der Julius-Bär-Stiftung: einen Aufenthalt auf der Ausgrabungsstätte Abydos in Ägypten.

Preis für Konrad Egli
Dem 1972 geborenen Konrad Egli wurde von der Schweizerischen Hydrologie-Limnologie-Stiftung für Gewässerforschung der Preis 1997 verliehen. Geehrt wurde er für seine Diplomarbeit in Mikrobiologie «Bewegungen einer Population phototropher Schwefelpurpurbakterien im meromiktischen Lago di Cadagno (TI)».

Adventsmärt
Über 90 Stände liessen sich am traditionellen Adventsmärt Ende November zählen. Detaillisten, wohltätige Organisationen und Dorfvereine hatten ihre Auslagen hergerichtet und hielten ein grosses Angebot verschiedenster Artikel feil.

Neue Buslinie 918
Seit 1. Juni 1997 verkehrt zwischen Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zürich Balgrist der Bus 918. Die vor allem in Zollikon umstrittene neue Linie 918 hat das Zwischenziel von 300 Passagieren pro Tag erreicht und strebt deren 600 an.

Christine Huber